

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 22. Mai 2013

444.

Interpellation von Marc Bourgeois und Roger Tognella betreffend Masterplan Velo, Finanzierung der Umsetzung sowie Bestimmung der Vergleichsgrössen zur Messung der Zielerreichung

Am 5. Dezember 2012 reichten die Gemeinderäte Marc Bourgeois (FDP) und Roger Tognella (FDP) folgende Interpellation, GR Nr. 2012/464, ein:

Der am 8. November 2012 präsentierte „Masterplan Velo“ strebt nach Aussagen des Stadtrates eine Verdoppelung der Velonutzung bis ins Jahr 2025 an. Er umfasst Infrastrukturausgaben von 55 Mio. Franken und Ausgaben für übrige Handlungsfelder in der Höhe von 12 Mio. Franken. Dabei handelt es sich um zusätzliche Ausgaben, denen keinerlei Einnahmen gegenüberstehen.

Gleichzeitig will der Stadtrat das bisherige Messsystem „Mikrozensus“, das nicht die politisch erwünschten Resultate geliefert hat, durch ein genauso nichtssagendes Messsystem ersetzen. Wenn die Stadt Velorouten erstellt oder optimiert und dort gleichzeitig Velozählstellen einrichtet, misst sie in den ersten Jahren zwangsläufig eine deutliche Zunahme des Veloverkehrs. Gleichzeitig dürfte auf den umliegenden Routen aber eine Abnahme desselben zu verzeichnen sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auch die Stadt kann jeden Steuerfranken nur einmal ausgeben. In welchen anderen Bereichen gedenkt der Stadtrat, die 67 Mio. Franken für den „Masterplan Velo“ einzusparen?
2. Mit welchen (quantitativen) Vergleichsgrössen, die auch heute in zuverlässiger Form zur Verfügung stehen, will der Stadtrat im Jahr 2025 messen, ob er sein Ziel erreicht hat? Kann der Stadtrat konkrete Zielwerte nennen?
3. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass das neue Velo-Zählstellennetz zwar längerfristig und bei einem einigermaßen statischen Veloroutennetz wertvolle Informationen liefern kann, hinsichtlich der Zielerreichung des „Masterplan Velo“ aber keine zuverlässigen Aussagen zulässt?
4. Hält es der Stadtrat für zweckmässig, nicht zuverlässig überprüfbare, quantitative Ziele zu setzen?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die Massnahmen des «Masterplan Velo» werden über das reguläre Budget finanziert. Der Stadtrat wird jeweils im Rahmen der Budget- und Finanzplanung darlegen, wie viel in welchen Bereichen investiert werden soll. Grosse Teile des Routennetzes sind heute bereits regional klassiert. Im Rahmen der laufenden Überarbeitung des Regionalen Richtplans ist vorgesehen, das ganze Haupt- und Komfortrouthenetz auf regionaler Stufe festzusetzen. Regional klassierte Routen werden weitgehend durch den Kanton finanziert. Einzelne Projekte des Masterplans wurden zudem im Rahmen des Agglomerationsprogramms Stadt Zürich–Glattal dem Bund zur Beteiligung beantragt. Für die nicht infrastrukturellen Massnahmen wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine Unterstützung aus dem kantonalen Rahmenkredit «Veloförderung» geprüft.

Zu den Fragen 2 und 3: Die Berichterstattung über die Entwicklung der Velonutzung erfolgt im Rahmen des Programms «Stadtverkehr 2025». Wie die Interpellanten richtig feststellen, erlauben wenige einzelne Indikatoren keine umfassenden Aussagen zur Zielerreichung eines ganzen Programms.

Der Stadtrat hat nicht die Absicht, die Mikrozensus-Erhebung des Bundes als Messsystem zu ersetzen, sondern den Indikator Modalsplit durch weitere Indikatoren und Messgrössen zu ergänzen. Damit können Aussagen zur Gesamtverkehrsentwicklung und zur Zielerreichung sowohl des «Masterplan Velo» als auch des Programms «Stadtverkehr 2025» gemacht werden.

Für die quantitative Überprüfung der Zielerreichung des «Masterplan Velo» werden verschiedene Datengrundlagen berücksichtigt. Die Daten des Mikrozensus Mobilität und Verkehr werden aus einer schweizweiten Befragung des Bundes gewonnen, welche alle fünf Jahre durchgeführt wird (2000, 2005, 2010 usw.). Entsprechende Daten zu den mit dem Velo zurückgelegten Wegen und dem Anteil des Velos im Stadtverkehr liegen somit über einen langen Zeitraum vor. Der Mikrozensus eignet sich jedoch nicht zur Darstellung der absoluten Entwicklung der Velonutzung. Deshalb wird das absolute Veloaufkommen seit 1978 regelmässig alle zwei Jahre an verschiedenen Strassenquerschnitten mit zeitlich beschränkten Handzählungen erhoben. Seit 1999 liegen die auf diese Art und Weise gezählten Velofahrten als einheitliche Zeitreihe vor. Permanente Velozählstellen messen das lokale Veloaufkommen seit 2011 rund um die Uhr während des ganzen Jahres an derzeit zehn Querschnitten (einzelne Querschnitte bereits seit 2009). Die Zählstellen sind im gesamten Stadtgebiet verteilt und decken sowohl Routen in Entwicklungsgebieten, Quartierzentren als auch in der Innenstadt ab. Das zugrundeliegende Standortkonzept gewährleistet, dass repräsentative und zuverlässige Aussagen zur Entwicklung der Anzahl Velofahrten im Stadtgebiet möglich sind. Die erhobenen Daten geben ein detailliertes Bild zu den Schwankungen des Veloaufkommens an einer Zählstelle im Jahres-, aber auch im Wochen- und Tagesverlauf sowie zur langfristigen Entwicklung der Velonutzung. Einfluss auf die Zahl der Velofahrten haben ausser dem Standort der Zählstelle vor allem die Witterung und die Ferienzeiten. Eine Korrelation zwischen getätigten Infrastrukturmassnahmen und der Inbetriebnahme von Zählstellen gibt es nicht.

Über die Indexierung des Veloaufkommens an den verschiedenen Zählstellen kann die gesamtstädtische Entwicklung abgeleitet werden. Auch bei künftigem Ausbau des Zählstellennetzes kann damit eine konsistente Zeitreihe gewährleistet werden. Durch diese Indexierung wird das Ziel der Verdoppelung der Velofahrten bis ins Jahr 2025 messbar.

Zu Frage 4: Das quantitative Ziel der Verdoppelung der Velofahrten lässt sich mittels Indexierung zuverlässig evaluieren, auch wenn zusätzliche Zählstellen hinzu kommen (siehe Antwort zu den Fragen 2 und 3). Für die beiden anderen Hauptziele, die Reduktion des Unfallrisikos und die Zunahme der Velonutzung bei allen Personengruppen, erfolgt die Formulierung von messbaren Zielen in der jetzt angelaufenen Umsetzungsplanung des «Masterplan Velo».

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti